

Einsiedler Abwasser soll in ARA Höfe geleitet werden

Bis ins Jahr 2030 soll die ARA Höfe auch die Abwässer der ARA Einsiedeln und Oberes Sihltal verarbeiten. Der Zusammenschluss rechtfertigt sich aus fachtechnischer, wirtschaftlicher wie ökologischer Sicht.

von **Andreas Knobel**

Die Abwasserentsorgung in der Region Höfe und Einsiedeln geht neue Wege. Bis anhin wurde nur das Höfner Abwasser bei der Abwasserreinigungsanlage (ARA) Höfe in Freienbach gereinigt und in den Zürichsee entlassen. Die Einsiedler haben eine ARA im Rabennest und lassen das gereinigte Wasser in den Fluss Alp abfliessen. Auch die Ybriger haben eine kleine, eigene ARA beim Einfluss der Minster in den Sihlsee.

Zusammenschluss empfohlen

Nun aber haben der Abwasserverband Höfe (AVH), der Bezirk Einsiedeln und der Abwasserverband Oberes Sihltal (AOS) eine Studie zur Abwasserentsorgung 2030 erstellt. Darin wurden Zusammenschluss und Alleingang der drei ARAs geprüft. Dabei zeigt sich, dass der Zusammenschluss sowohl aus fachtechnischer, wirtschaftlicher wie auch ökologischer Sicht vorteilhaft ist, wie die «Planungsgemeinschaft Abwasserentsorgung 2030 im Einzugsgebiet Höfe, Einsiedeln und Oberes Sihltal» in einer Medienmitteilung schreibt.

Wobei es weniger ein Zusammenschluss als ein Anschluss ist. Denn die ARAs Einsiedeln und Oberes Sihltal sollen aufgehoben werden. Ihr Abwasser soll in neuen Leitungen in die Höfe geführt und dort gereinigt werden. Dies mache Sinn. So stehen den ARAs Höfe und Einsiedeln grosse Investitionen bevor, weil in den nächsten Jahren eine



Die ARA Höfe in Freienbach soll in Zukunft auch die Abwässer aus dem Raum Einsiedeln und Ybrig reinigen.

Bild Stefan Grüter

zusätzliche Reinigungsstufe zur Elimination von Mikroverunreinigungen realisiert werden muss.

Zuerst wirds teurer ...

Auch wirtschaftlich spricht vieles für die Zusammenlegung: Bei einem Alleingang der drei Anlagen ist bis ins Jahr 2035 zwar «nur» mit Investitionskosten von total 68,6 Millionen Franken zu rechnen, beim Zusammenschluss mit 76,4 Millionen Franken. Es wird also mittelfristig teurer, weil zum Beispiel in Kanäle, aber auch eine Optimierung der ARA Höfe investiert werden muss. Immerhin wird sich der Abwasserzufluss in Freienbach mit Einsiedeln inklusive Ybrig und Alpthal fast verdoppeln, wie Karin Thum, Betriebsleiterin beim AVH und Projektleiterin, auf Anfrage erklärt. Die Kosten könnten aber über wesentlich grössere Zeiträume abgeschrieben werden, was beim Zusammenschluss zu tieferen jährlichen Kapital- und Betriebskosten pro Einwohner führe. Dies wohlverstanden nicht auf Kosten des Personals.

Das Betriebspersonal der ARAs Einsiedeln und Oberes Sihltal sei nicht von Arbeitsplatzverlust bedroht. Es werde seine Aufgaben in einer noch zu bestimmenden neuen Trägerorganisation wahrnehmen.

... dann wird massiv eingespart

Modellrechnungen würden aufzeigen, dass die Investitionserträge die Mehrkosten des Zusammenschlusses bereits im Jahr 2042 vollständig kompensieren. Mehr noch: Bis ins Jahr 2080 sollen Einsparungen von sage und schreibe 79 Millionen Franken ermöglicht werden. «Die Mehrkosten des Zusammenschlusses stellen für die Anlageninhaber damit eine Investition in die Zukunft dar, welche sich auf längere Sicht nicht nur ökologisch, sondern auch wirtschaftlich auszahlt», ist die Planungsgemeinschaft überzeugt.

Aber inwiefern ökologisch? Ja, allerdings kaum in den Höfen. Vom weitgehenden Rückbau der ARA Oberes Sihltal, das sich im Moorschutzgebiet befindet, profitiere der Landschafts-

schutz. Und dem Bezirk Einsiedeln werde zusätzliches Gewerbeland zur Verfügung stehen, da seine ARA in der Gewerbezone angesiedelt ist.

Bis 2030 betriebsbereit

Bis das Einsiedler und Ybriger Abwasser aber durch die Höfe nach Freienbach fliesst, dürften noch einige Jahre und politische Prozesse ins Land ziehen. Bis Ende Mai läuft nun vorerst die Vernehmlassung, deren Ergebnis soll bereits in diesem Sommer kommuniziert werden. Grosser Widerstand ist zumindest in den Höfen kaum zu erwarten, sofern eine vernünftige Routenführung der neuen Kanäle vorgelegt werden kann. Aber auch die Einsiedler und Ybriger dürften die Vorteile eines Zusammenschlusses erkennen, zumal eine eigene ARA nicht zwingend zur Standortattraktivität gezählt wird. Karin Thum zeigt sich deshalb optimistisch, dass im Jahr 2030 die gemeinsame ARA Höfe inklusive dem Abwasser aus Einsiedeln und dem Ybrig betriebsbereit ist.

79

Millionen

können durch den **Zusammenschluss** der drei ARAs bis ins Jahr 2080 **eingespart** werden.